

SPD

**KURZ
UND
KLAR**

UNSER PROGRAMM FÜR SACHSEN 2014 - 2019

UNSER SACHSEN FÜR MORGEN



UNSER SACHSEN FÜR MORGEN

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir wollen, dass uns alle verstehen. Politik ist kompliziert und drückt sich oft unklar aus. Doch Politik betrifft uns alle. Jede Bürgerin und jeder Bürger soll wissen, worum es bei der Landtagswahl am 31. August 2014 geht und was der SPD wichtig ist. Deswegen haben wir unser Regierungsprogramm noch einmal **kurz und klar** aufgeschrieben.

Als gebürtiger Sachse liegt mir die Zukunft unserer Heimat sehr am Herzen. Sachsen ist ein schönes und starkes Bundesland. Weil Sie es dazu machen. Mit vereinten Kräften können wir dafür sorgen, dass das Leben in unserem Land noch besser wird.

Ich möchte vor allem, dass es gerechter zugeht. Sachsen soll ein Land sein, in dem alle Menschen die gleichen Chancen haben. Ein Land, in dem Kinder kostenlos zur Schule fahren können und in dem ein gutes Leben im Alter möglich ist. Niemand soll mehr für einen Lohn arbeiten, von dem er oder sie nicht leben kann.

Ich will die bestmögliche Bildung für alle Kinder im ganzen Land. Dafür braucht es mehr Lehrerinnen und Lehrer. Und jeder braucht Sicherheit. Egal ob Jung oder Alt. Egal ob in den großen Städten oder in den grenznahen Regionen.

Dafür will ich Verantwortung übernehmen.

Herzlichst,

Ihr Martin Dulig

SYMBOLE IN DIESER BROSCHÜRE



Hier erklären wir **schwierige Wörter**, die wir nicht vermeiden können.



Das sind besonders wichtige Forderungen von uns.



So ist es im Moment. So wollen wir es nicht mehr haben.

1. ZUHAUSE IN SACHSEN

GESUNDHEIT UND PFLEGE

Alle Menschen in Sachsen sollen gut versorgt werden, wenn sie krank sind oder Pflege brauchen. Das ist das wichtigste Ziel unserer Politik. Wir wollen die Gesundheitsversorgung weiter ausbauen. Im Gesundheitsbereich arbeiten viele Menschen. Sie machen ihre Arbeit sehr gern. Das ist wichtig für eine gute Versorgung.



Die meisten pflegebedürftigen Menschen werden zuhause durch die Familie gepflegt. Wir wollen alles tun, damit das so bleiben kann. Viele Menschen brauchen Beratung zum Thema Pflege. Überall in Sachsen soll es Beratungsangebote geben.

Pflegebedürftige Menschen wohnen sehr verschieden. Sie wollen sicher und geschützt wohnen. Wir brauchen Gesetze, damit es verschiedene und geschützte Wohnmöglichkeiten gibt.

GUTE MEDIZINISCHE VERSORGUNG FÜR ALLE

Überall in Sachsen soll es eine gute medizinische Versorgung geben. In den Städten und vor allem auch auf dem Land. Ärzte und Krankenhäuser müssen schnell und einfach erreichbar sein. Krankenhäuser sind sehr wichtig. Hier werden alle Menschen medizinisch versorgt.



Die Krankenhäuser bieten viele Arbeitsplätze. Das ist vor allem auf dem Land sehr wichtig. Gesundheit und Pflege sind für alle Menschen wichtig. In manchen Gegenden in Sachsen ist die medizinische Versorgung schwierig. Vor allem dort, wo nur wenig Menschen wohnen. Das Land und die Gemeinden müssen dafür sorgen, dass es überall gute medizinische Angebote gibt.

Wir sind dagegen, dass Krankenhäuser an private Leute oder Unternehmen verkauft werden. Private Leute oder Unternehmen wollen vor allem viel Geld verdienen. Das kann für die medizinische Versorgung schlecht sein.

IM ALTER GUT LEBEN

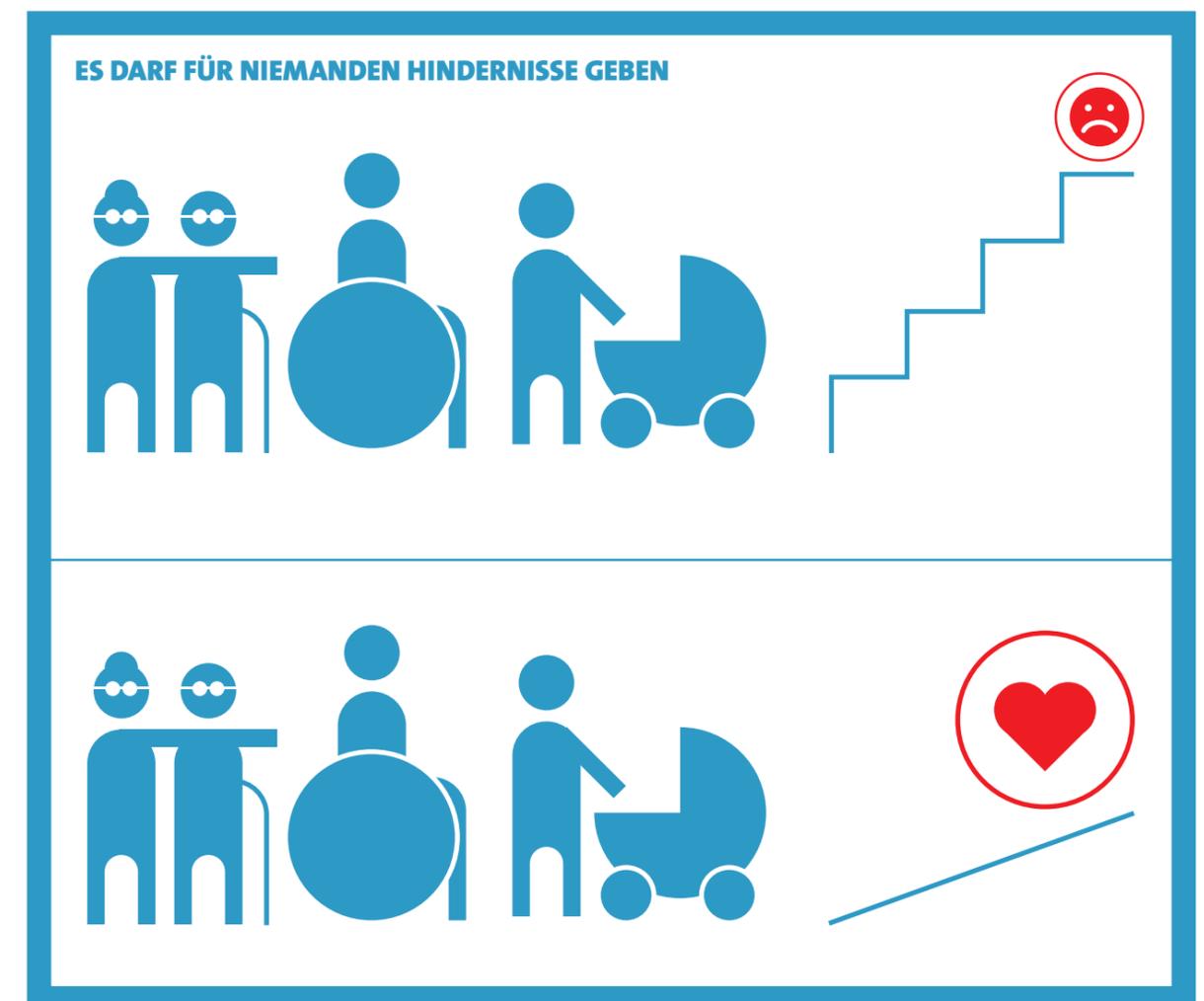
Wir wollen, dass in Sachsen alle Menschen gerne alt werden und im Alter ein gutes Leben haben. Wichtig ist, dass jeder genug Geld zum Leben hat. Manche alten Menschen haben nur wenig Geld. Auch für sie muss die Wohnung bezahlbar sein.

Kulturangebote und Freizeitmöglichkeiten müssen so sein, dass jeder daran teilnehmen kann. Auch Menschen mit wenig Geld. Straßen und Häuser müssen **barrierefrei** sein, damit jeder überall hingehen kann.

Wir wollen, dass es überall in Sachsen barrierefreie Einrichtungen gibt für:

- Bildung und Kultur
- Freizeit und Sport
- Angebote für die Gesundheit
- Angebote für die Versorgung älterer Menschen

Barrierefrei bedeutet: Für Menschen mit Behinderung und für Menschen mit Beeinträchtigungen gibt es keine Hindernisse. Sie können auch ohne fremde Hilfe überall hingelangen. Die Einrichtungen und Angebote müssen gut erreichbar sein.



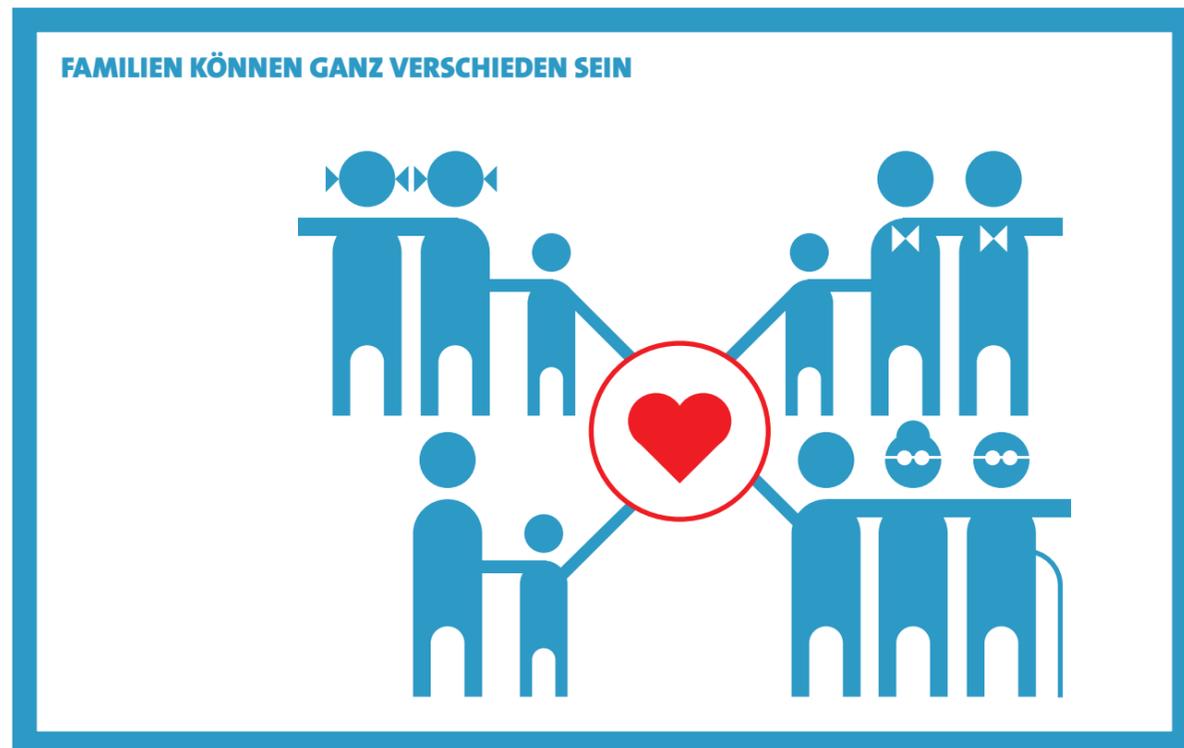
2. AUS ALLEN DAS BESTE MACHEN

STARKE KINDER IN EINER STARKEN GEMEINSCHAFT

Eine Gesellschaft ohne Kinder hat keine Zukunft. Wir wollen die Bedingungen für Kinder und Familien verbessern. Sie sollen gut leben können. Kinder sollen gute Möglichkeiten haben, damit sie gut aufwachsen.

Familien verändern sich. Familie bedeutet: Dauerhaft für andere Verantwortung übernehmen und für andere sorgen. Heute gibt es verschiedene Familien:

- Paare mit oder ohne Kinder
- Ehepaare oder Paare, die nicht verheiratet sind
- Mütter oder Väter, die ihre Kinder alleine erziehen
- Eltern, die sich trennen und mit neuen Partnern und ihren Kindern leben
- Familien von Eltern und Kindern, wo die Eltern lesbisch oder schwul sind
- Kinder, die sich um ihre pflegebedürftigen Eltern kümmern



BILDUNG FÜR KLEINE KINDER

Schon kleine Kinder brauchen gute Bildungsangebote. Dann haben sie später bessere Möglichkeiten. Sie können viel lernen und ein gutes Leben haben.

Kinder brauchen eine gute Betreuung. Die Bedingungen für Kitas müssen besser werden. Erzieherinnen und Erzieher brauchen eine gute Ausbildung. Und sie brauchen auch gute Fortbildungen.

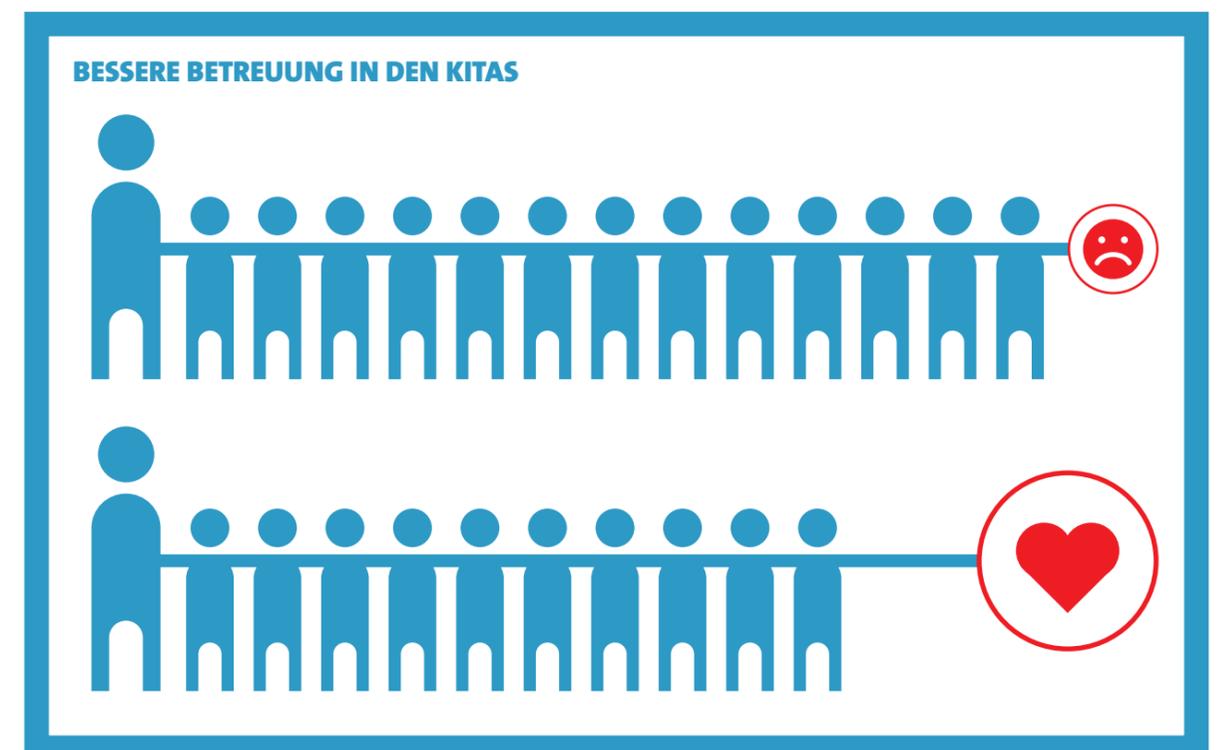
Am besten ist: Kinder können dort in die Kita gehen, wo sie wohnen. Sie können den ganzen Tag in die Kita gehen. Dafür wollen wir Gesetze machen. Jedes Kind soll die Förderung bekommen, die es braucht. Dafür muss es mehr Erzieherinnen und Erzieher in den Kitas geben.

In Krippen soll eine Erzieherin oder ein Erzieher für 4 Kinder da sein. In Kitas soll eine Erzieherin oder ein Erzieher für 10 Kinder da sein. Im Hort soll eine Erzieherin oder ein Erzieher für 16 Kinder da sein. Die Erzieherinnen und Erzieher brauchen mehr Zeit für diese Sachen:

- Vorbereitung für die Arbeit
- Fortbildungen
- Leitung der Kita



Kitas sind Bildungseinrichtungen für alle Kinder. Darum soll die Betreuung kein Geld kosten.



DIE SCHULE DER ZUKUNFT

Auf uns kommen viele Herausforderungen zu. Dafür müssen wir die Schulen vorbereiten. Die SPD Sachsen will:

Die Schulen können den Schulalltag eigenverantwortlich gestalten. Jede Schule soll mitreden können, wenn neue Lehrer und Lehrerinnen eingestellt werden. Die Schulen sollen inklusive Schulen sein.

Inklusive Schule bedeutet: Die Schulen sind für alle Schülerinnen und Schüler da. Kinder mit und ohne Behinderung lernen gemeinsam. Niemand wird ausgeschlossen. Die Schulen sollen mit anderen in der Umgebung zusammenarbeiten. Zum Beispiel mit Vereinen, Theatern oder Unternehmen.

Die Schulen brauchen mehr Lehrerinnen und Lehrer, damit sie sich gut um jedes Kind kümmern können. Jedes Jahr beenden mehr als 10 Prozent der Schülerinnen und Schüler die Schule ohne Schulabschluss. Das darf nicht sein. Jede Schülerin und jeder Schüler ist wichtig. Die SPD Sachsen sagt: Wir dürfen niemanden beschämen oder zurücklassen.

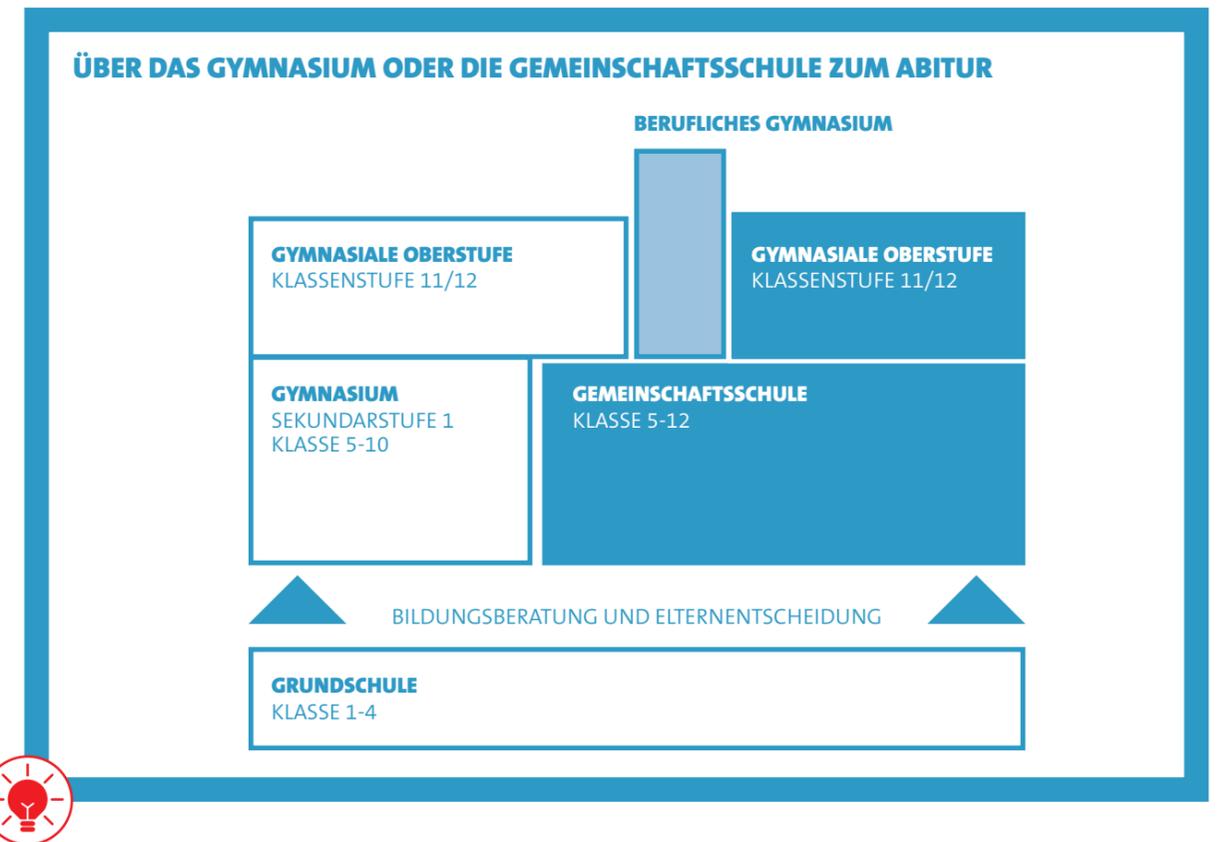
Wir wollen einen modernen Unterricht. Die Schulen brauchen dafür eine gute Ausstattung. Zum Beispiel mehr elektronische Geräte für den Unterricht.

Junge Menschen brauchen Unterstützung beim Start ins Berufsleben. Wir wollen überall in Sachsen Jugendberufsagenturen eröffnen. Dort werden junge Menschen beraten und unterstützt. In Hamburg gibt es diese Agenturen. Davon können wir viel lernen.

DIE SCHULEN ERHALTEN

Schöne Schulhäuser sind wichtig, damit Schülerinnen und Schüler dort gern lernen. In den letzten Jahren wurden viele Schulen erneuert. Aber das ist nicht genug. Es fehlen mehr als 2,4 Milliarden Euro, um alle Schulen zu erneuern. Die Gemeinden brauchen Unterstützung, wenn sie Schulen erneuern oder neu bauen. Alleine schaffen sie das nicht. Wir wollen die Gemeinden mit Geld unterstützen. Wir haben einen Plan für den Schulhausbau. Dafür wollen wir jedes Jahr 100 Millionen Euro geben. Das Geld kommt teilweise von der Europäischen Union.

Wir wollen möglichst viele Schulen in Sachsen erhalten. Dafür können mehrere Grundschulen zusammenarbeiten. Kinder mit unterschiedlichem Alter können zusammen lernen. Auch Gemeinschaftsschulen können mehrere Standorte haben. Vor allem auf dem Land ist das wichtig. Vielleicht gibt es immer nur eine Klasse für jede Klassenstufe. Das ist möglich, wenn es dafür einen guten Plan gibt. Die Gemeinschaftsschulen können Unterricht von der Grundschule bis zum Abitur anbieten.



MEHR LEHRERINNEN UND LEHRER IN SACHSEN

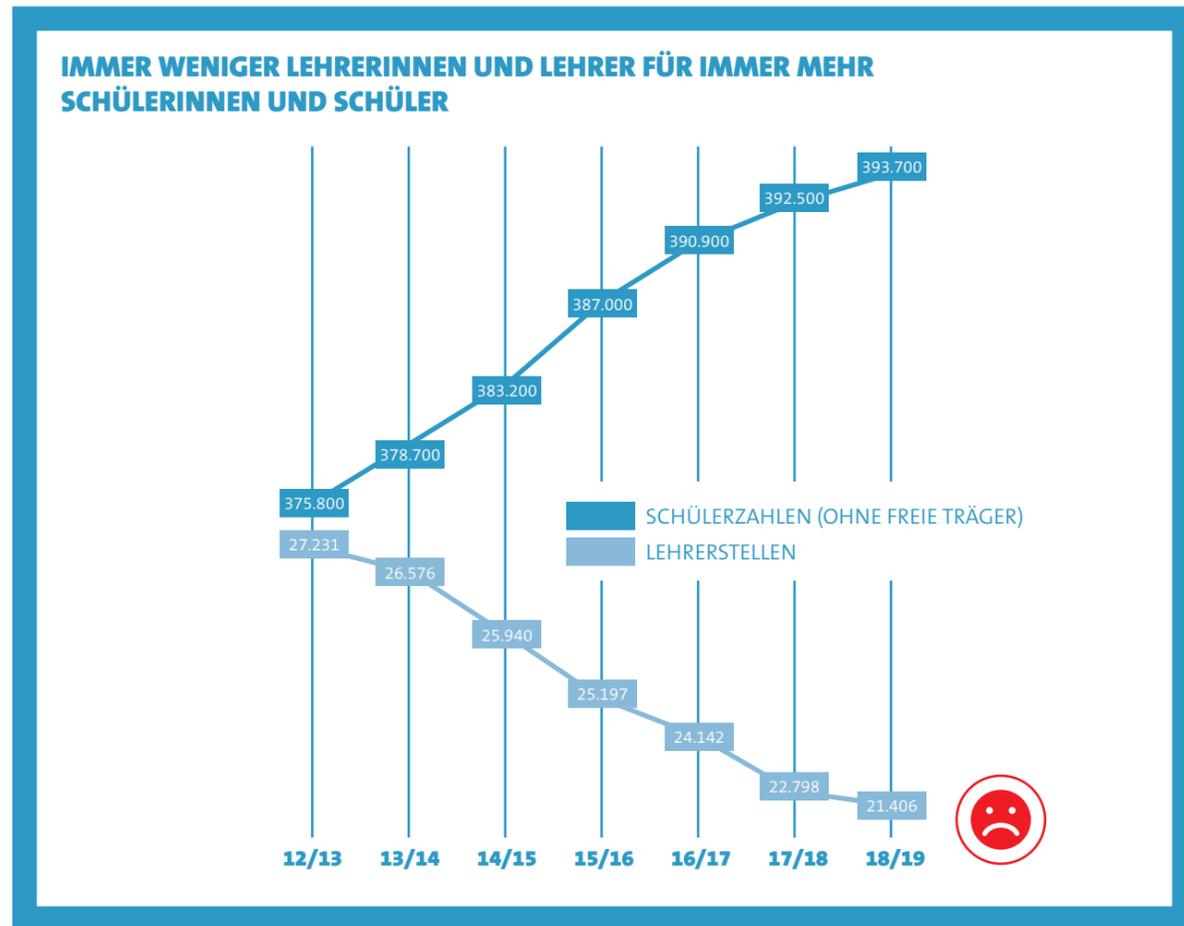
Bis zum Jahr 2020 wird es immer mehr Schülerinnen und Schüler geben. Gleichzeitig gehen ungefähr 9.000 Lehrerinnen und Lehrer in den Ruhestand. Das ist fast ein Drittel aller Lehrerinnen und Lehrer. Vor allem in den kreisfreien Städten und deren Umland ist das so.

In Zukunft soll es auch auf dem Land genug Lehrerinnen und Lehrer geben. Dafür wollen wir gemeinsam mit den Städten und Gemeinden sorgen. Wir wollen zeigen, wie wir Lehrerinnen und Lehrer einstellen. Für Lehrerinnen und Lehrer soll es besondere Anreize geben, wenn sie aufs Land ziehen und dort arbeiten.

Viele Lehrerinnen und Lehrer gehen in den Ruhestand. Dafür kommen neue Lehrerinnen und Lehrer. Das reicht aber nicht. Wir wollen jedes Jahr noch weitere 500 Lehrerinnen und Lehrer einstellen.

In den Schulen gibt es dann viele Lehrerinnen und Lehrer mit sehr guter Ausbildung und unterschiedlichem Alter. Das ist wichtig, denn die Schulen müssen immer mehr leisten. Es wird mehr Schülerinnen und Schüler geben. Es werden mehr Kinder mit besonderem Förderbedarf an den Schulen unterrichtet.

Es muss mehr Lehrerinnen und Lehrer für Fremdsprachen geben. Dann können die Schülerinnen und Schüler noch eine zweite Fremdsprache wählen. Gemeinsam mit den Hochschulen muss die Ausbildung für Lehrerinnen und Lehrer weiter verbessert werden.

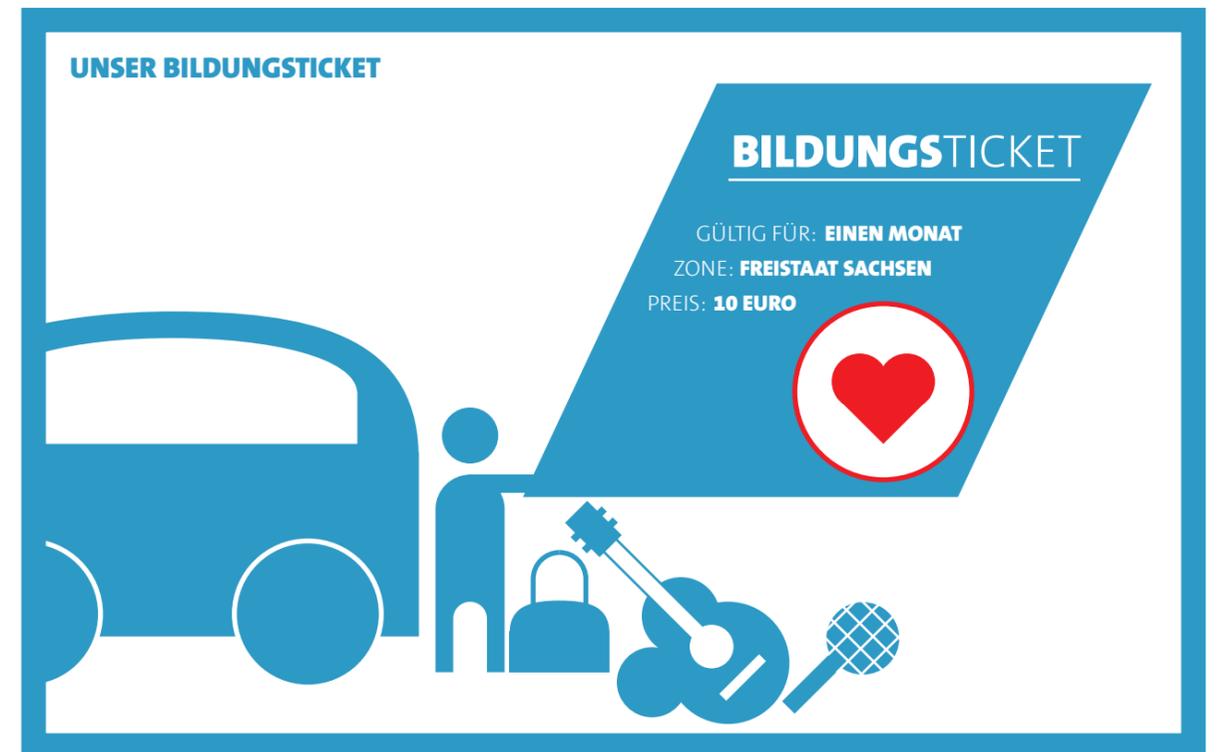


NUR WENN MAN ÜBERALL HINFAHREN KANN, HAT MAN GLEICHE MÖGLICHKEITEN

Schülerinnen und Schüler müssen zur Schule fahren. Vor allem auf dem Land ist die nächste Schule oft weit weg. Für Eltern ist das ein großes Problem. Weite Fahrstrecken kosten viel Geld.

Die Fahrt zur Schule mit Bus oder Bahn muss für Schülerinnen und Schüler kostenfrei sein. Das gehört zur **Lernmittelfreiheit**. Das bedeutet: Schülerinnen und Schüler bekommen Sachen für den Unterricht kostenfrei. Jedes Kind soll gleiche Möglichkeiten haben. Egal, wieviel Geld die Eltern haben. Das steht im Gesetz. Der Fahrweg zur Schule gehört dazu. Andere Bundesländer machen das schon lange.

Außerdem wollen wir ein Bildungsticket für 10 Euro im Monat anbieten. Es ist für Schülerinnen und Schüler und für Auszubildende. Sie können zur Schule oder zum Ausbildungsort fahren, zum Praktikum, zum Verein oder zu Kultureinrichtungen. Das Ticket gilt für ganz Sachsen.



GUTE AUSBILDUNGSMÖGLICHKEITEN

Wir brauchen in Sachsen einen Plan, damit wir die Qualität der Ausbildung verbessern. Fast jeder fünfte Auszubildende bricht die Ausbildung ab. Wir wollen erreichen, dass mehr Auszubildende die Ausbildung abschließen. Mit einer sehr guten Berufsausbildung findet man am besten einen Arbeitsplatz.

Wir wollen, dass alle jungen Menschen die Schule mit einem Abschluss verlassen. Dafür müssen wir die Schulpolitik und die Bildungspolitik verändern. Jeder junge Mensch soll einen Beruf lernen können, wenn er das möchte. Dafür muss der Übergang von der Schule in eine Ausbildung besser werden. Die Ausbildung muss kostenfrei sein.

Die **duale Ausbildung** ist nach wie vor sehr wichtig. **Duale Ausbildung** bedeutet: Junge Menschen lernen gleichzeitig in einem Betrieb und in der Berufsschule. Diese Ausbildung ist auch für die Wirtschaft in Sachsen sehr wichtig. Wir fordern, dass jeder junge Mensch mit Berufsausbildung von seinem Betrieb übernommen wird. So haben die jungen Menschen nach der Ausbildung gleich einen Arbeitsplatz.

Wir wollen, dass Menschen mit Berufsausbildung an Hochschulen studieren können. Auch wenn diese Menschen kein Abitur haben. Dafür haben sie aber schon eine Berufsausbildung. Manchmal schaffen junge Menschen die Ausbildung nicht. Jeder soll auch später Möglichkeiten haben, eine Ausbildung zu machen.

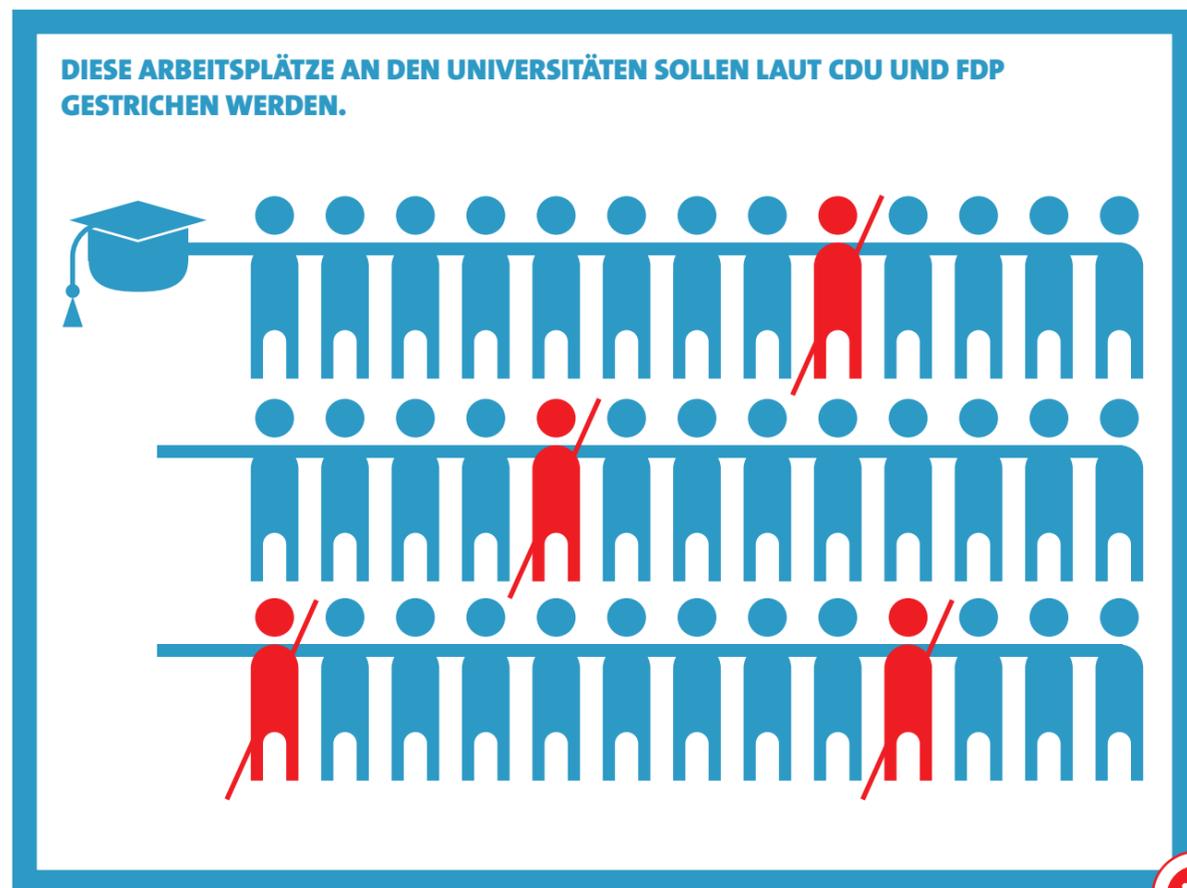
HOCHSCHULEN SICHER WEITERENTWICKELN

In Sachsen gibt es sehr gute Möglichkeiten für Forschung und Wissenschaft. Das war in der Vergangenheit so und es gilt auch heute. Viele junge Leute ziehen in Städte mit Hochschulen.

Wir wollen den Plan für Hochschulen verbessern. Darin steht, wie wir bis 2025 die Hochschulen weiterentwickeln wollen. Die staatlichen Hochschulen brauchen Sicherheit, damit sie Pläne für die Zukunft machen können. Zum Beispiel um neue Häuser zu bauen oder Großgeräte zu kaufen. Darum wollen wir Vereinbarungen schließen, die über viele Jahre gehen.

Die Hochschulen sollen mehr Geld bekommen. Dann können sie neue Dinge entwickeln und die Forschung und Lehre weiter verbessern. Zurzeit ist geplant, bis 2020 1.042 Arbeitsplätze an Hochschulen abzubauen. Wir wollen diese Arbeitsplätze erhalten. Die Hochschulen brauchen Geld für mehr Personal und für andere Ausgaben. Dafür wollen wir sorgen.

An den Hochschulen soll es viele verschiedene Fächer geben: Von Geisteswissenschaften wie zum Beispiel Sprachen und Politik bis zu Fächern wie Mathematik, Informatik, Technik und Naturwissenschaften. Wir wollen Hochschulen unterstützen, wenn sie mit anderen Ländern zusammenarbeiten wollen.



3. SACHSEN VORWÄRTS BRINGEN

DIE WIRTSCHAFT UND ARBEIT STÄRKEN

Für die SPD gehören eine starke Wirtschaft und faire Arbeit zusammen. Wir brauchen einen gut überlegten Plan, um unsere Wirtschaft zu stärken. Wir wollen die Unternehmen unterstützen, damit sie größer werden. Und wir wollen sie unterstützen, damit sie mehr zusammenarbeiten.

Das sächsische Handwerk ist eine starke Wirtschaftskraft. Es gibt mehr als 59.000 Betriebe. Dort gibt es mehr als 400.000 Arbeitsplätze und fast 12.800 Auszubildende. Wir wollen das Handwerk unterstützen.

1. Wir brauchen genug Fachkräfte.
2. Wir wollen die duale Ausbildung verbessern. Außerdem sollen Schülerinnen und Schüler in der Schule schon mehr über Berufe im Handwerk erfahren.
3. Kleine und mittlere Betriebe in Sachsen brauchen mehr Geld. Sie sollen Fördergelder oder Kredite einfacher bekommen, dann haben sie mehr Geld für neue Technik und neue Ideen.



In Zukunft brauchen wir in Sachsen viele Fachkräfte. Wir brauchen eine Übersicht: Wo werden Fachkräfte überall gebraucht und in welchen Bereichen? Wir müssen alles tun, damit wir genug Fachkräfte haben werden. Alle, die das Thema betrifft, müssen hierbei zusammenarbeiten. Dafür gibt es schon gute Ideen, die wir weiter ausbauen müssen.

Wenn wir regieren, dann kümmern wir uns ganz besonders um das Thema Fachkräfte. Das wird Chefsache.

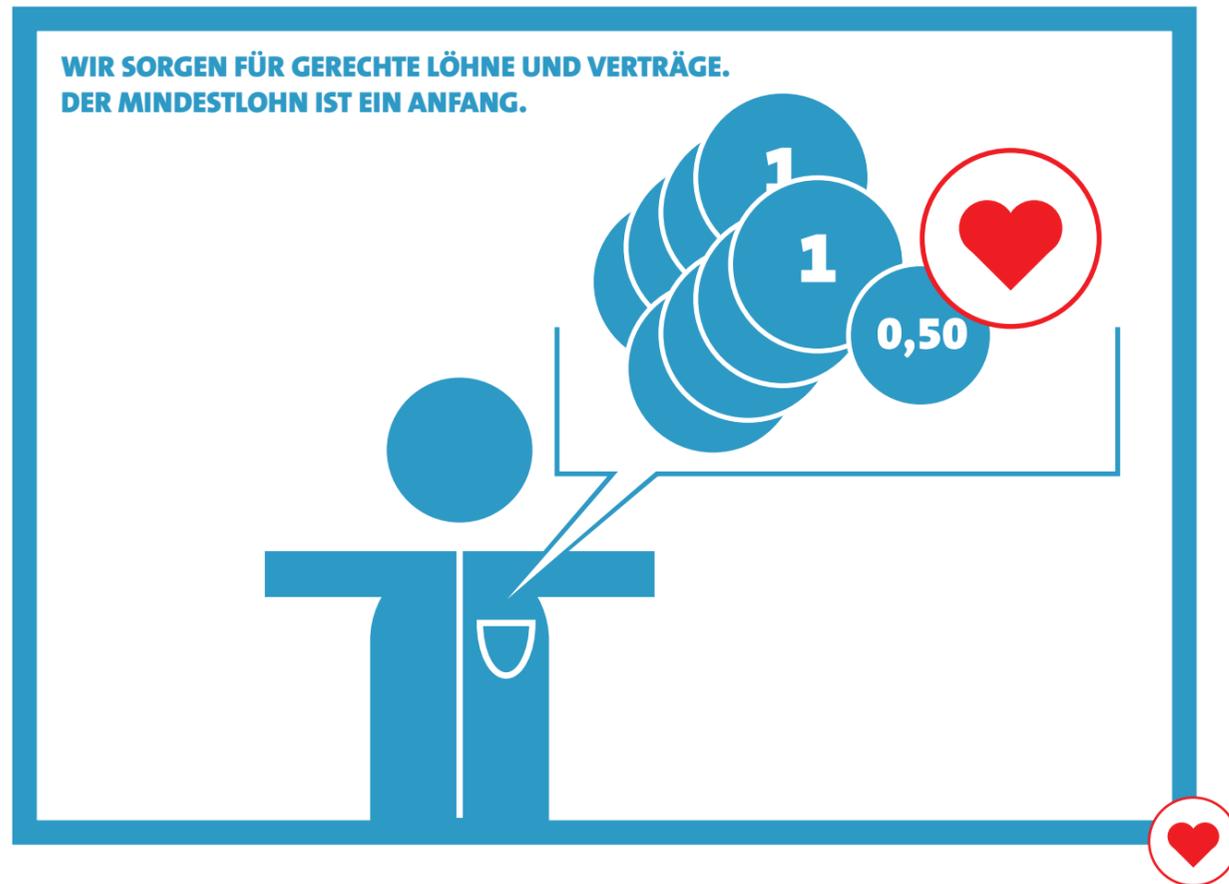
FAIRE ARBEIT

Faire, sichere und gut bezahlte Arbeit muss zu einem Markenzeichen werden für den Freistaat Sachsen. Jeder soll Möglichkeiten und Angebote erhalten. Das wollen wir mit unserer Arbeitsmarktpolitik erreichen.

In Sachsen verdienen die Menschen noch immer am wenigsten Geld. Leute mit einer Vollzeitstelle verdienen in Sachsen weniger als in anderen ostdeutschen Ländern. Sie verdienen jeden Monat ungefähr 110 Euro weniger. Im Vergleich zu den alten Bundesländern verdienen sie sogar 740 Euro weniger. Fast 44 Prozent der Menschen in Sachsen arbeiten zu einem Niedriglohn.

Viele Fachkräfte und gut ausgebildete Leute gehen in andere Länder, um dort mehr Geld zu verdienen. Wir müssen etwas dagegen tun, denn wir brauchen die Fachkräfte hier in Sachsen. Nur dann haben wir starke Unternehmen, die gut arbeiten können.

In Sachsen soll es überall den gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 Euro geben. CDU und FDP in Sachsen lehnen das ab. Aber wir brauchen den gesetzlichen Mindestlohn, damit die Menschen mit Niedriglohn mehr Geld verdienen. Leistung muss sich lohnen. Dafür setzen wir uns in Sachsen ein.



POLITIK, ARBEITGEBER UND GEWERKSCHAFTEN SOLLEN ZUSAMMENARBEITEN

Wir brauchen starke Gewerkschaften und starke Arbeitgeberverbände. Nur wenn wir alle zusammenarbeiten, funktioniert soziale Marktwirtschaft. Wir wollen gut mit allen zusammenarbeiten. Dazu gehört, dass wir von Anfang an miteinander reden und unser Fachwissen gegenseitig achten. Gemeinsam wollen wir die Arbeitsbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten der Unternehmen verbessern. Außerdem wollen wir das Können und Fachwissen der Beschäftigten verbessern.

Öffentliche Aufträge des Landes oder der Kommunen in Sachsen dürfen nur noch an Unternehmen vergeben werden, die sich an die Tarife halten. Dafür brauchen wir ein modernes Vergaberecht. Darin stehen die sozialen und ökologischen Anforderungen für Unternehmen. Nur wer sich daran hält, bekommt in Zukunft öffentliche Aufträge. Damit verhindern wir, dass die Löhne immer niedriger werden. Wir wollen einen sicheren und fairen Wettbewerb für sächsische Unternehmen.

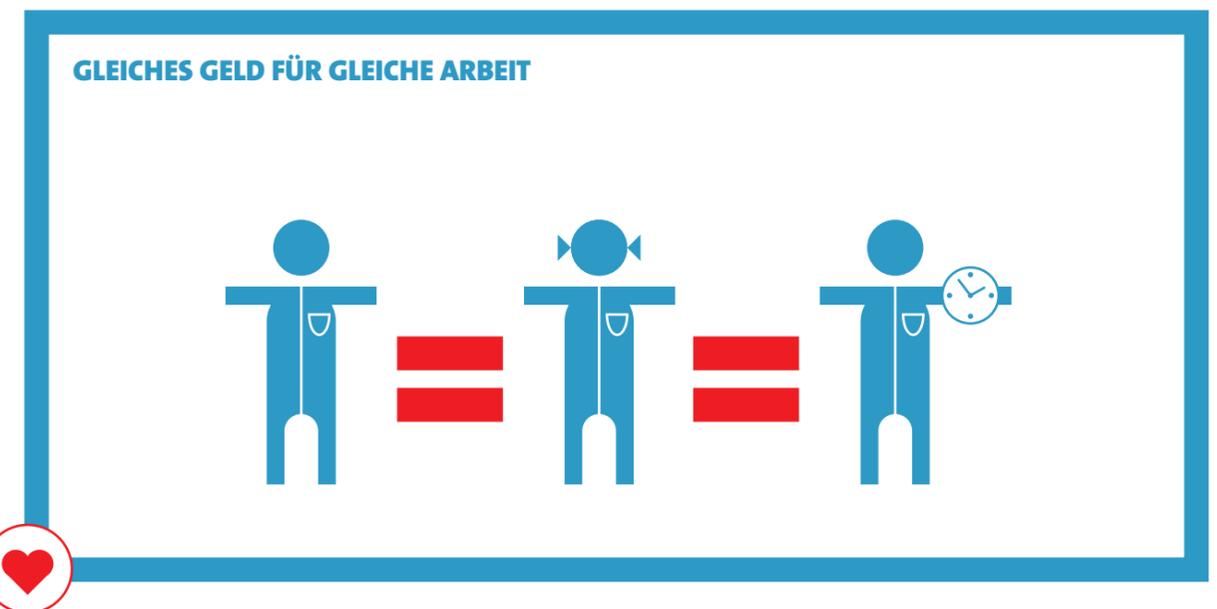
GLEICHES GELD FÜR GLEICHE ARBEIT

Der Staat Sachsen darf nicht zusehen, wie durch den Wettbewerb schlechte Arbeitsbedingungen und Löhne entstehen. Der Staat muss Vorbild sein für andere. Sachsen soll nicht länger das Niedriglohnland in Deutschland sein.

In Unternehmen gibt es viel **Leiharbeit** und **Werkverträge**. **Leiharbeit** bedeutet: Es gibt Firmen, die Arbeitskräfte an andere Unternehmen auf Zeit verleihen. Die Unternehmen haben immer mehr Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter. Sie selbst stellen immer weniger feste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Das ist für alle Beschäftigten sehr unsicher. **Werkverträge** bedeuten: Unternehmen schließen mit einer Person oder einer anderen Firma einen Vertrag. Die Person oder Firma macht dann eine bestimmte Arbeit oder stellt eine bestimmte Sache her. Dazu sagt man „Werk“. Durch Werkverträge werden keine richtigen Arbeitsplätze eingerichtet. Das verunsichert die Beschäftigten und führt zu immer niedrigeren Löhnen. Dagegen wollen wir etwas tun.



Wir sagen: Gleiches Geld für gleiche Arbeit. Das muss überall gelten. Unternehmen dürfen Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter nur für kurze Zeit einstellen, wenn es sehr viel zu tun gibt. Unternehmen dürfen nicht immer mehr Werkverträge abschließen. Wenn die Unternehmen dauerhaft viel zu tun haben, dann müssen sie feste Arbeitsplätze einrichten.



Gleiches Geld für gleiche Arbeit bedeutet auch, dass Frauen genauso viel verdienen wie Männer. Viele Frauen werden immer noch benachteiligt. Darum wollen wir hier in Sachsen eine kluge Politik für die Gleichstellung von Frauen und Männern. Frauen sollen bessere Aufstiegsmöglichkeiten bekommen. Der Öffentliche Dienst soll dabei Vorbild sein und Frauen fördern.

Die Arbeitswelt muss familiengerecht sein. Nur dann gibt es gute und faire Arbeit. Wenn Familien Beruf und Alltag gut vereinbaren können, führt das zu größerem wirtschaftlichen Erfolg in den Unternehmen. Dafür ist eine sehr gute Kinderbetreuung wichtig. Sie muss erreichbar und bezahlbar sein. Wir wollen die Unternehmen unterstützen, damit sie mehr familienfreundliche Arbeitszeiten anbieten.

Mitbestimmung gehört zur sozialen Marktwirtschaft. Sie führt zu wirtschaftlichem Erfolg. Wir wollen die Rechte für Mitbestimmung und Mitwirkung deutlich verbessern. Die Betriebsräte sollen bei diesen Themen mitbestimmen:

- Ausbildung und Weiterbildung
- Gleichstellung von Frauen und Männern
- Einsatz von Leiharbeiterinnen und Leiharbeitern

Wir wollen ein modernes Gesetz für Personalvertretungen im Öffentlichen Dienst.

NEUE ENERGIE FÜR SACHSEN

Die Energiewende ist in vollem Gange. Daran wollen wir weiter arbeiten. Wir wollen die Energieversorgung in Sachsen umstellen. Bis zum Jahr 2030 soll die Hälfte der Energie aus Erneuerbaren Energien kommen. Bis zum Jahr 2050 soll die Energie vollständig aus Erneuerbaren Energien kommen. Erneuerbare Energie ist Energie zum Beispiel aus Sonne, Wind und Wasser.

Die Energiekosten steigen. Das belastet viele Menschen in Sachsen. Die Energiewende, der Netzausbau und die Förderung von Erneuerbaren Energien kosten Geld. Dadurch wird der Strom teurer. Die Preise steigen auch durch Steuern und Abgaben auf Strom. Wir wollen die Kosten gerecht verteilen. Die Bürgerinnen und Bürger und die kleinen und mittleren Unternehmen sollen die Kosten nicht alleine bezahlen. Dafür wollen wir sorgen.

DIE HAUSHALTS- UND FINANZPOLITIK

Wir von der SPD wollen einen handlungsfähigen und leistungsstarken Staat. Dafür brauchen wir eine gute Haushalts- und Finanzpolitik. Wir wollen stabile öffentliche Haushalte. Eine gute Steuer- und Finanzpolitik ist wichtig für Wachstum, wirtschaftlichen Erfolg und soziale Gerechtigkeit.

In Sachsen müssen wir viele Schulden zurückzahlen. Die Schulden hat die CDU angehäuft, als sie 15 Jahre lang alleine regiert hat. 2006 hat die SPD in Sachsen mitregiert. Damals gab es zum ersten Mal keine neuen Schulden.

4. VOR ORT ZUR STELLE

DIE KOMMUNEN SOLLEN ZUSAMMENARBEITEN

Sachsens Kommunen sind die Heimat der Menschen, die dort leben. Hier erleben sie ganz genau, dass die Politik ihr Leben betrifft. Ein anderes Wort für Kommunen sind Gemeinden. Dort sind diese Themen besonders wichtig:

- Fahrmöglichkeiten, um überall hinzukommen
- Sicherheit und die Versorgung der Menschen
- Gute Bildungsangebote

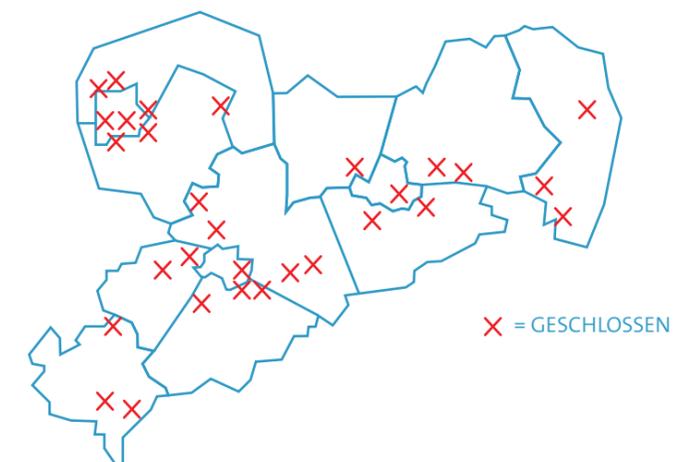
Dafür müssen wir Lösungen finden, denn immer weniger junge Menschen leben auf dem Land. Viele ziehen weg, weil sie woanders bessere Möglichkeiten haben. Nur wenn sie in ihrer Heimat gute Möglichkeiten haben, dann bleiben sie dort. Viele Gemeinden betreffen diese Veränderungen. Alleine können sie manche Sachen nicht lösen. Es gibt räumliche Grenzen oder eine andere Verwaltung ist zuständig. Zum Beispiel bei dem Thema Schule oder Brandschutz ist das so.

Wir wollen, dass verschiedene Gemeinden, Städte und Landkreise zusammenarbeiten. Gemeinsam können sie Lösungen finden. Sie können genau schauen, welche Lösung vor Ort die beste ist.

DIE POLIZEI

Heimat bedeutet Sicherheit und Geborgenheit. Die Menschen müssen sicher sein, dass sie im Notfall Hilfe bekommen.

CDU UND FDP SCHLIEßEN 43 % DER POLIZEIREVIERE



Sie müssen sicher sein, dass sie der Staat bestmöglich vor Straftaten schützt. Egal, ob sie in der Stadt, auf dem Dorf oder in der Nähe der Grenze leben. Dafür brauchen wir genug gut ausgebildete Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte.

Sie müssen motiviert und leistungsstark sein. Sie sollen überall in Sachsen zu sehen sein. So merken Straftäterinnen und Straftäter, dass sie jederzeit entdeckt und verfolgt werden können.

Im Jahr 2010 haben CDU und FDP beschlossen, weitere 800 Stellen bei der Polizei zu streichen. Wir wollen das rückgängig machen. Auch wenn auf dem Land weniger Menschen leben, muss es dort genug Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte geben.



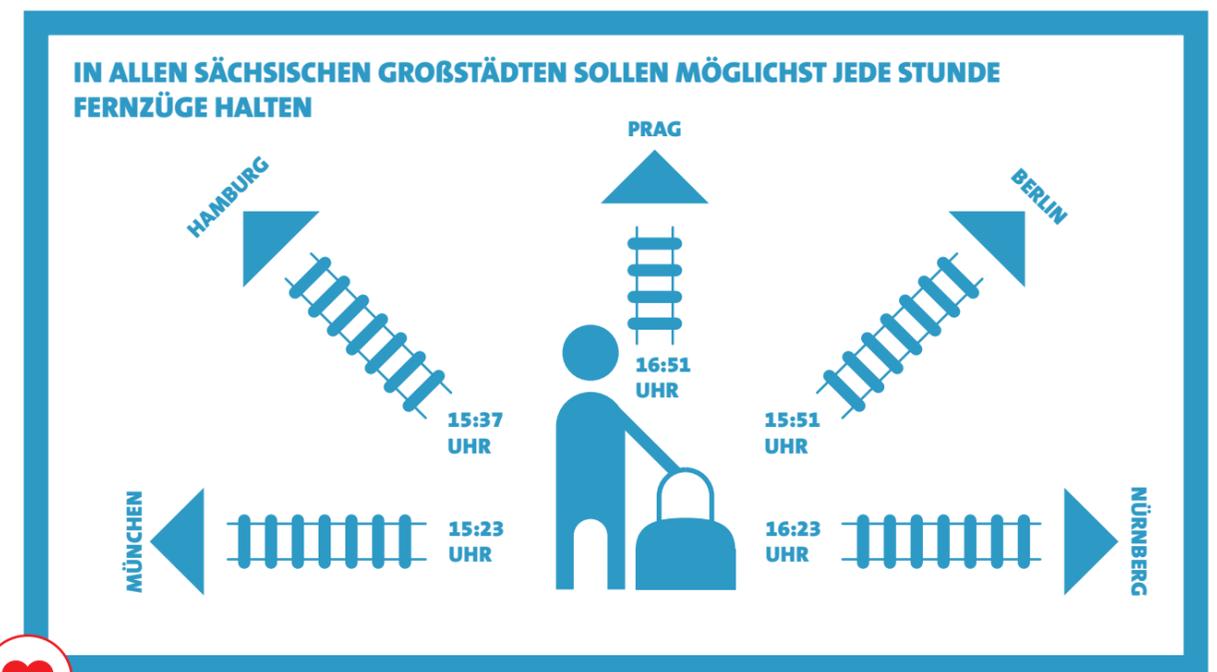
Sie müssen sehr weite Wege zu Einsätzen fahren, weil es immer weniger Polizeireviere vor Ort gibt. In der Sicherheitspolitik kann man nicht einfach so sparen. Man muss sich den tatsächlichen Bedarf und die Menge der Aufgaben anschauen.

5. NIEMANDEN ZURÜCKLASSEN

FAHRMÖGLICHKEITEN UND VERKEHR

Fahrmöglichkeiten sind eine wichtige Voraussetzung, damit jeder am sozialen und kulturellen Leben teilnehmen kann. Auch für die wirtschaftliche Entwicklung brauchen wir gute Verkehrsverbindungen. Eine zukunftsfähige Verkehrspolitik muss sozial und umweltverträglich sein.

Wir müssen Sachsen mit dem Schienenverkehr in Deutschland verbinden. Und wir brauchen bessere Bahnverbindungen mit anderen Ländern. Zum Beispiel mit Tschechien und Polen. Wir wollen mehr Güter über Schienen transportieren. Der Ausbau der Verbindung Dresden-Berlin muss endlich fertig werden.



Der südwestsächsische Raum mit Chemnitz muss wieder an den Fernverkehr angeschlossen werden. Wir brauchen eine durchgehende Bahnverbindung von Dresden über Freiberg, Chemnitz und Plauen bis nach Nürnberg in Bayern. Das ist die „Sachsen-Franken-Magistrale“. In allen Großstädten in Sachsen sollen möglichst jede Stunde Fernzüge halten. In Städten mit rund 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern sollen alle 2 Stunden Fernzüge halten.

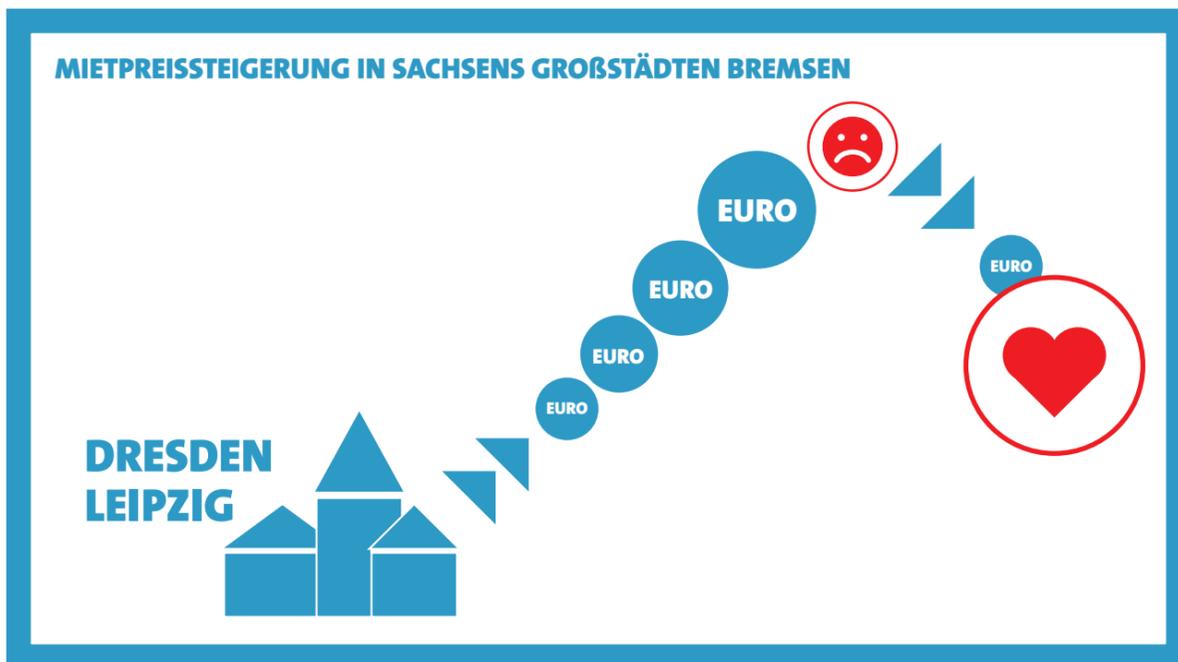
Die Menschen in Sachsen sollen auch ohne Auto überall hinkommen können. Vor allem Kinder, Jugendliche und ältere Menschen brauchen gute Fahrmöglichkeiten. Darum brauchen wir einen starken und gut ausgebauten Öffentlichen Personennahverkehr (kurz: ÖPNV).

Alle wichtigen Orte und Städte sollen mindestens jede Stunde mit Bus oder Bahn erreichbar sein. Die Fahrzeiten sollen aufeinander abgestimmt werden, damit es nur kurze Umsteige- und Wartezeiten gibt. Das ist der „Sachsentakt“.



Jeder Mensch soll in der Gesellschaft mitmachen können. Dazu gehört, sich mit anderen zu treffen oder in Vereinen mitzumachen. Dazu gehört auch, kulturelle Veranstaltungen zu besuchen. Nur wenn man überall hinfahren kann, kann man auch in der Gesellschaft mitmachen. Darum wollen wir in Sachsen ein Mobilitäts-Ticket anbieten. Das Ticket ist für Menschen mit wenig Geld und soll darum preiswert sein. Dann können auch Menschen mit wenig Geld mit Bussen und Bahnen fahren.

STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN



In den letzten 25 Jahren wurden in Sachsen mehr als 100 Städte grunderneuert. Hier haben wir viel erreicht.

Viele Menschen ziehen in die sächsischen Großstädte. Dadurch steigen die Mieten. Trotzdem müssen Wohnungen in den Innenstädten bezahlbar bleiben. Vor allem für Familien, Alleinerziehende und ältere Menschen. Darum wollen wir mehr sozialen Wohnraum.

Sozialer Wohnraum bedeutet: Der Staat hilft mit, dass die Miete nicht zu teuer wird. So können Menschen mit wenig Geld die Miete bezahlen.



Gebäude, die niemand braucht, können abgerissen werden. Oder alte Gebäude können erneuert werden, damit dort wieder Wohnraum entsteht.

Durch die hohen Mieten müssen Menschen mit weniger Geld oft wegziehen. So entstehen Stadtteile, in denen nur noch viele ärmere Menschen leben. Und andere Stadtteile, in denen nur noch Menschen mit mehr Geld leben. Wir brauchen überall in den Städten mehr preiswerte Wohnungen. Unser Ziel ist, dass Menschen mit weniger Geld eigenen Wohnraum haben können. Der soziale Wohnungsbau ist darum am wichtigsten.

Auch für ältere Menschen gibt es nicht genug Wohnungen. Bis zum Jahr 2015 brauchen wir jährlich etwa 1.500 altersgerechte Wohnungen. Bis 2030 wird etwa ein Drittel der Menschen in Sachsen über 65 Jahre alt sein. Immer mehr ältere Menschen werden nur wenig Geld haben.

Die Renten werden immer geringer werden. Darum brauchen wir Wohnungen, in denen Menschen bis ins hohe Alter leben können. In der Nähe muss es Geschäfte geben, damit sich jeder versorgen kann.

Unser Ziel ist, dass auch ärmere Menschen im Alter in ihrer Wohnung bleiben können. Wir wollen zum Beispiel Kredite mit geringen Zinsen vergeben, damit Wohnungen barrierefrei umgebaut werden können. Das Programm soll „Altersgerecht Umbauen“ heißen.



6. ZUSAMMENHALTEN

MITMACHEN UND MITBESTIMMEN

Möglichst viele Sächsinnen und Sachsen sollen mitmachen und mitentscheiden. Das ist uns wichtig. Wir brauchen neue Möglichkeiten, um Bürgerinnen und Bürger bei einzelnen Vorhaben zu beteiligen. Viele Vorhaben können schneller, erfolgreicher und gerechter bearbeitet werden, wenn Bürgerinnen und Bürger dabei mitmachen. Zum Beispiel beim Hochwasserschutz oder bei der Energiewende. Denn die Bürgerinnen und Bürger vor Ort wissen viel zu diesen Themen. Das sagen die meisten Expertinnen und Experten.



DIREKTE DEMOKRATIE

Wir fordern mehr Möglichkeiten für die direkte Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, wenn es um Gesetze und Vorhaben geht. Es muss einfacher sein, sich zu beteiligen. Manchen Menschen fällt es sehr schwer, sich einzubringen. Das müssen wir berücksichtigen.

Es soll einfacher sein, Volksanträge oder Volksbegehren durchzuführen.

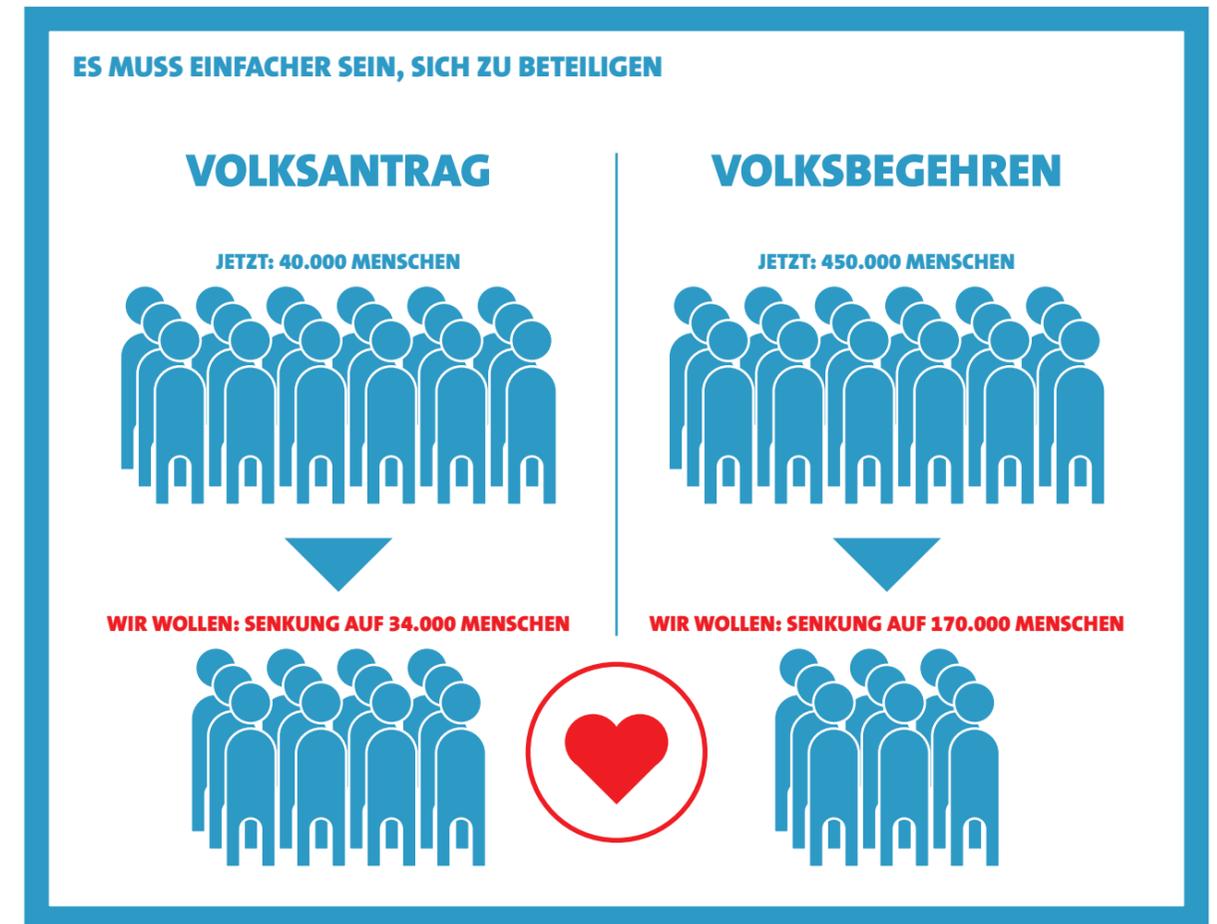
Bei einem Volksantrag bringen Bürgerinnen und Bürger zum Beispiel eine Vorlage für ein Gesetz ein. Mindestens 40.000 stimmberechtigte Menschen müssen dafür unterschreiben. Der Landtag muss dann über die Vorlage für das Gesetz sprechen. Wir wollen, dass weniger Unterschriften ausreichen. Es soll reichen, wenn 1 Prozent aller Stimmberechtigten unterschreiben.

Vielleicht lehnt der Landtag die Vorlage ab. Dann muss es möglich sein, den Text zu verändern oder zu verbessern. Dann kann es ein Volksbegehren geben. Das bedeutet: Mindestens 450.000 Stimmberechtigte müssen für das Volksbegehren sein und dafür unterschreiben. Dann wird der Volksantrag zu einem Gesetzentwurf. Alle stimmberechtigten Menschen können dann darüber abstimmen. Die Mehrheit entscheidet über das Gesetz. Das ist dann ein Volksentscheid. Wir wollen, dass auch hier weniger Unterschriften ausreichen. Es soll reichen, wenn 5 Prozent aller Stimmberechtigten unterschreiben.

Bürgerinnen und Bürger brauchen juristische Beratung, wenn sie sich für Volksanträge oder Volksbegehren einsetzen. Der Landtag und die Verwaltungen in den Gemeinden sollen sie beraten. Dazu wollen wir den Landtag und die Verwaltungen verpflichten. Die Bürgerinnen und Bürger sollen im Plenum des Landtages sprechen dürfen. Sie sollen in dem zuständigen Ausschuss das Rederecht und Anhörungsrecht haben. Ein Ausschuss ist eine Arbeitsgruppe. In der Arbeitsgruppe sind mehrere Politikerinnen und Politiker, die über ein bestimmtes Thema sprechen.

Die Bürgerinnen und Bürger können auch eine Petition einbringen. Das bedeutet, eine Bitte oder Beschwerde einbringen. Wir wollen das Petitionsrecht verändern. Es soll reichen, wenn man in 4 Wochen 2.000 Unterschriften über das Internet sammelt.

Dann soll der Petitionsausschuss eine öffentliche Sitzung machen. Dort wird dann über die Petition gesprochen.



DEMOKRATIE VOR ORT

Die Menschen wollen mitreden, wenn es um die Gestaltung des eigenen Stadtteils oder der eigenen Gemeinde geht. Denn es geht um ihre Heimat. Wir wollen das ehrenamtliche Engagement von Menschen mit geringem Einkommen stärken.

Wir wollen gute Möglichkeiten für die Beteiligung fördern. Auf Bundesebene gab es dafür früher Geld. Das Förderprogramm hieß „Soziale Stadt“. Wir wollen, dass es dieses Programm wieder gibt.



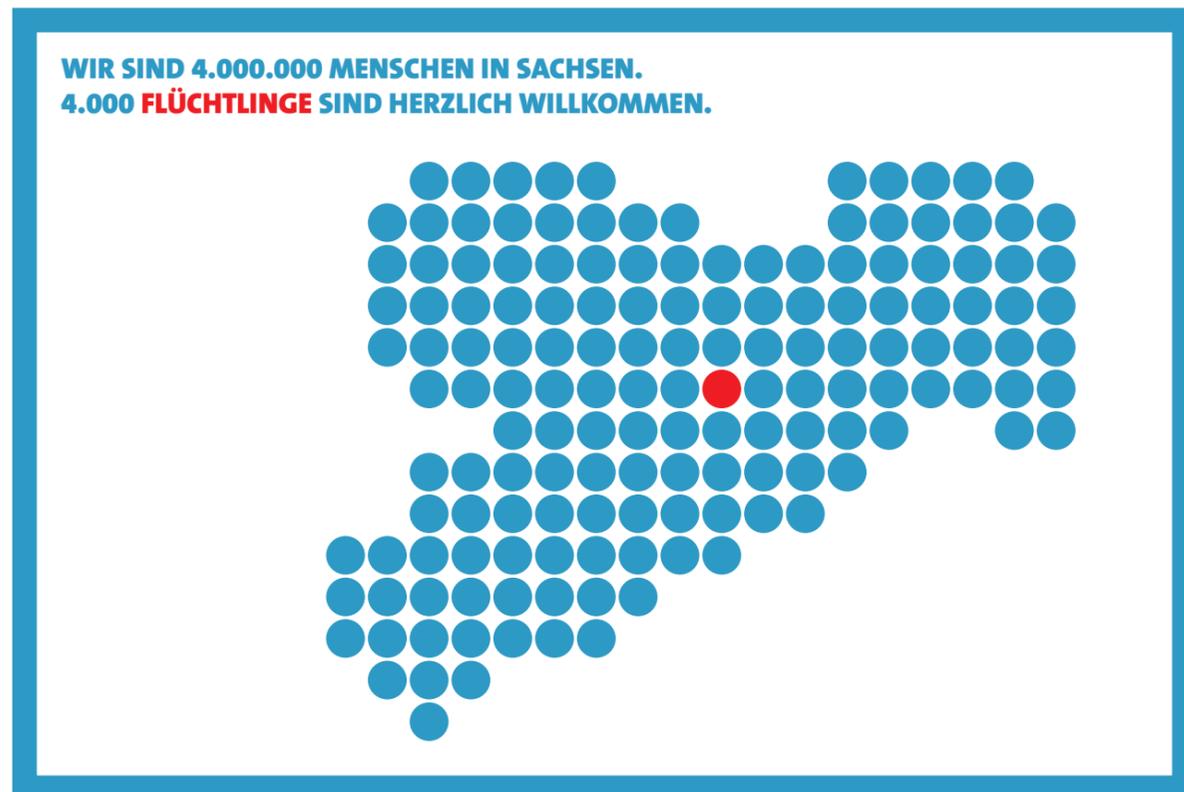
Frauen beteiligen sich weniger als Männer bei demokratischen Vorhaben vor Ort. Darum brauchen wir Frauenvertretungen oder andere Möglichkeiten, damit mehr Frauen mitentscheiden. Das müssen wir besonders unterstützen und fördern, damit gleichviel Frauen und Männer mitentscheiden.

INTEGRATION VON MENSCHEN AUS ANDEREN LÄNDERN

Integration bedeutet Teilhabe. Wir wollen, dass Migrantinnen und Migranten vor Ort mitentscheiden können. Sie sollen bei Kommunalwahlen wählen dürfen, wenn sie dauerhaft in Sachsen leben. Das betrifft Leute aus EU-Ländern und aus anderen Ländern. Dafür setzen wir uns auf Bundesebene ein.

Flüchtlinge müssen dort bleiben, wo sie gemeldet sind. Das ist die „Residenzpflicht“. Das ist eine veraltete Regel. Es ist ein Menschenrecht, sich in einem Land frei zu bewegen. Das soll auch für Flüchtlinge gelten. Flüchtlinge und Asylbewerberinnen und Asylbewerber können sich sonst nicht integrieren. Sie können keine Ausbildung machen oder Verwandte besuchen. Es ist schwierig, zu verschiedenen Behörden zu gehen.

Darum wollen wir die Residenzpflicht abschaffen. Wir wollen eine menschliche Flüchtlingspolitik. Wir wollen Abschiebehaft möglichst vermeiden. Das kann nur das letzte Mittel sein, damit Menschen ausreisen.



GEGEN BENACHTEILIGUNG UND MENSCHENFEINDLICHKEIT

Wir tun alles gegen Benachteiligungen. Zum Beispiel gegen Benachteiligungen wegen:

- Herkunft
- Geschlecht oder sexueller Identität
- Religion und Weltanschauung
- Behinderung oder Alter

In der Vergangenheit wurden Mitglieder der SPD selbst sehr oft benachteiligt. Darum kämpfen wir als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten besonders gegen Feinde der Demokratie.

In den letzten Jahren gibt es in Sachsen einige Entwicklungen, die uns Sorgen machen. Zum Beispiel die mörderischen Taten des NSU. Auch gegenüber Migrantinnen und Migranten oder Andersdenkenden gibt es immer mehr Gewalt aus politischen Gründen. Dagegen muss mehr getan werden.



Wir wollen den Einsatz für Demokratie und gegen deren Feinde fördern. Wir wollen alle stärken, die sich dafür einsetzen. Wir müssen durch unser Handeln zeigen, dass wir gegen Menschenfeindlichkeit sind. Dazu gehört, dass die NPD verboten wird. Wir wollen in Sachsen die „Extremismusklausel“ abschaffen.

Wir wollen mehr Geld für Demokratie und Toleranz. Dafür gibt es das Programm „Weltoffenes Sachsen“. Wir wollen jedes Jahr ungefähr 2,5 Millionen Euro für das Programm ausgeben.

IMPRESSUM

SPD Landesverband Sachsen
Landesgeschäftsführer Sebastian Vogel
Könnertstr. 3
01067 Dresden

Telefon: 0351 - 433 560
E-Mail: lv-sachsen@spd.de

Text in einfacher Sprache von:
AWO Büro Leichte Sprache Berlin
www.leichtesprache.awo.org
(Vorwort, Beschreibung der Symbole und Bildüberschriften
sind nicht Teil der Übersetzung)

Foto: Götz Schleser

GESUNDHEIT UND PFLEGE
GUTE MEDIZINISCHE VERSORGUNG
IM ALTER GUT LEBEN
STARKE KINDER
BILDUNG FÜR KLEINE KINDER
SCHULE DER ZUKUNFT
SCHULEN ERHALTEN
MEHR LEHRERINNEN UND LEHRER
GUTE AUSBILDUNGSMÖGLICHKEITEN
HOCHSCHULEN WEITERENTWICKELN
WIRTSCHAFT UND ARBEIT STÄRKEN
FAIRE ARBEIT
GLEICHES GELD FÜR GLEICHE ARBEIT
NEUE ENERGIE
HAUSHALTS- UND FINANZPOLITIK
KOMMUNEN
POLIZEI
FAHRMÖGLICHKEITEN UND VERKEHR
STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN
MITMACHEN UND MITBESTIMMEN
DIREKTE DEMOKRATIE
DEMOKRATIE VOR ORT
INTEGRATION VON MENSCHEN AUS ANDEREN LÄNDERN

KONTAKT

SPD Landesverband Sachsen
Landesgeschäftsführer Sebastian Vogel
Könneritzstr. 3
01067 Dresden

www.spd-sachsen.de